

Ergebnisprotokoll

WORKSHOP

Energie- und Klimaschutzmanagement für die Landkreise Goslar und Wolfenbüttel sowie die Stadt Salzgitter am 05. Juni 2013 im Dorfgemeinschaftshaus Liebenburg-Othfresen

Agenda:

Teil 1 (HVB, Referenten und Gäste, bis ca. 13:30 Uhr)

- 1. Eröffnung und kurze Einführung**
- 2. Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig**
- 3. Energiewende im ländlichen Raum: Energiewende Osterholz 2030**
- 4. Vorstellung der EnergieAgentur Neckar Odenwald-Kreis (EAN)**

Teil 2 (nur HVB, bis ca. 14.30 Uhr)

Aussprache und Beratung über die weitere Vorgehensweise

Zu Teil 1:

1. Herr Spaniol, Bürgermeister der Gemeinde Liebenburg, begrüßt die Teilnehmer und stellt die Referenten vor.

Die Gemeinde Liebenburg hatte die Projektträgerschaft zur überregionalen Klimaschutzinitiative Nördliches Harzvorland und Nordwestharz übernommen. Außerdem vertritt Herr Spaniol das Thema federführend in der ILE-Region und kümmert sich gemeinsam mit den Partnern um Weiterverfolgung kooperativer Umsetzungsschritte auf regionaler und überregionaler Ebene.

Die Gemeinde Liebenburg hat zum heutigen Workshop eingeladen, um bisherige lokale und regionale Aktivitäten gebündelt zu diskutieren, Beispiele aus anderen Regionen in und außerhalb Niedersachsens kennenzulernen, denkbare Synergien zu diskutieren und praktische Schritte zu vereinbaren.

Als Gäste im ersten Workshopteil sind mit Frau Ritter (ILE-Regionalmanagement Nördliches Harzvorland+), Frau Grote-Bichoel (Goslar mit Energie), Herrn Dr. Römer (EFZN, Goslar mit Energie) und Herrn Prof. Schmuck (Interdisziplinäres Forschungszentrum Universität Göttingen) Mitwirkende geladen, die regionalen Klimaschutz als „Kümmerer“, Experten und Befürworter unterstützen.

Die Vorstellung der bisherigen Aktivitäten durch Herrn Spaniol zur KSI-Weiterentwicklung und -umsetzung und denkbaren Perspektiven ist der Präsentation (Anlage) zu entnehmen.

2. Herr Jens Palandt, Erster Verbandsrat Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), berichtet über das Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept für den Großraum Braunschweig. Die Inhalte sind zusammengefasst beigefügter Präsentation zu entnehmen.

Anlage 2, S. 2 v. 4

Zum aktuell auf den Weg gebrachten Solarpotenzialkataster, einer Initiative ursprünglich aus der ILE-Region Nördliches Harzvorland und nun umgesetzt im Großraumverbund, erläutert Herr Palandt, dass die zur Datenerhebung erforderliche Laserscannerbefliegung nun abgeschlossen und noch dieses Jahr mit dem Start des webbasierten Solarpotenzialkatasters zu rechnen ist. Das gesamte Projekt konnte für die beteiligten Kommunen nun kostenlos realisiert werden.

3. Herr Helmut Honkomp, Projektassistent des Europäischen Instituts für Innovation e.V., referiert über die Energiewende im ländlichen Raum am Beispiel der Energiewende Osterholz 2030 und beantwortet Nachfragen der Teilnehmer u.a. zur Organisations- und Projektstruktur. Herr Honkomp empfiehlt als praktikable Vorgehensweise aus seiner Erfahrung, ein Lenkungsgremium zu bilden, das die interkommunale bzw. regionale Umsetzung vorantreibt.

Die Aktivitäten in Osterholz betreffen ein ganzes Projektbündel und sind eng verknüpft bzw. teilweise Ergebnis von EU-Kooperationsprojekten. Herr Honkomp betont, welche guten Voraussetzungen allein angesichts der vorhandenen Wissenschaftskompetenz die Region Wolfenbüttel-Goslar-Salzgitter seiner Sicht hat, um Klimaschutzmanagement umzusetzen. Die gezeigte Präsentation wird als Anlage zur Verfügung gestellt.

4. Herr Uwe Ristl, Geschäftsführer der EnergieAgentur Neckar-Odenwald-Kreis (EAN), stellt die EAN vor, insbesondere Verlauf und Strukturen der Gründungsphase und aktuelle Struktur und Aufgabenbereiche. Aktuell ist die EAN als gemeinnützige Gesellschaft mit alleinigem Gesellschafter Neckar-Odenwaldkreis aufgestellt und nahezu ausschließlich organisiert durch Herr Ristl als Geschäftsführer. Herr Ristl erläutert unter anderem die Netzwerk- und Arbeitsstrukturen, etwa in Zusammenarbeit mit Energieberatern, Handwerkern und anderen Akteursgruppen. Außerdem gibt er einen Überblick über weitere Organisationsformen, nach denen die nahezu flächendeckend vorhandenen Energieagenturen in Baden-Württemberg strukturiert sind. Fragen der Teilnehmer umfassen Einzelprojekte etwa im Bereich Frühförderung / Bildung bis hin zur Organisation der Netzwerkarbeit und Finanzierung. Herr Ristl stellt seine Präsentation ebenfalls zur Verfügung.

Herr Spaniol dankt den Referenten für ihre Mitwirkung und die anregenden Beiträge. Nach einer gemeinsamen Mittagspause wollen die Hauptverwaltungsbeamten bzw. deren anwesende Vertreter über die weitere interkommunale Vorgehensweise beraten.

Zu Teil 2:

Alle Gäste und Referenten verlassen die Veranstaltung. Ziel der nun folgenden internen Beratung der Vertreter der Kommunen und Landkreise ist, eine geeignete Umsetzungsform und weitere Schritte zur Implementierung eines kooperativen Klimaschutzmanagements zu vereinbaren.

5. Einführend stellt Herr Spaniol die gemeinsame regionale Ausgangslage dar und gibt einen Überblick über Inhalte und Aufgaben eines solchen Managements: Ein regionales Klimaschutzmanagement könnte bezogen auf einen Landkreis oder landkreisübergreifend eingerichtet werden. Für eine qualifizierte Ausgestaltung ist für die Größe etwa eines Landkreises (also etwa der drei vertretenen Gebietskörperschaften einschließlich Salzgitter)

Anlage 2, S. 3 v. 4

mindestens jeweils eine Person in Vollzeit zu beschäftigen mit entsprechenden Personal- und Sachkosten. Eine mögliche Finanzierung könnte hälftig zwischen Landkreis und Kommunen aufgeteilt sein, die kommunalen Anteile nach Einwohnerschlüssel. Die als Präsentation gezeigten Inhalte liegen als Tischvorlage vor und werden als Anlage im Nachgang versendet.

Die Anwesenden beraten hierzu zusammenfassend folgende Aspekte:

Herr Hortig schlägt eine Prüfung vor, welche Variante hinsichtlich denkbarere Förderungsmöglichkeiten am günstigsten sein könnte (landkreisübergreifend oder einzeln). Erst danach sollte demzufolge entschieden werden, wie ein regionales Klimaschutzmanagement einzurichten wäre.

Frau Weiher berichtet, dass das Bundesministerium die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements mit max. 120T€ für zwei Jahre, entsprechend 65% der Kosten, bezuschusst. Für den Landkreis Goslar würden mit einer solchen Förderung noch 21T€ Eigenanteil verbleiben. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Kreistags kann dieser Betrag im Haushalt 2014 bereitgestellt werden. Nachdem bereits ein Grundsatzbeschluss zur Energieautarkie bis 2030 vorliegt, geht Frau Weiher davon aus, dass auch ein positives Votum für ein Klimaschutzmanagement wahrscheinlich ist.

Ein Antrag zur Bezuschussung kann laut Frau Weiher ganzjährig an den Projektträger Jülich gestellt werden. Frau Weiher schätzt vor, dass jeder Landkreis bzw. Teilraum (Landkreise Wolfenbüttel und Goslar, Stadt Salzgitter) den Zuschussantrag stellt und im Nachgang abgestimmt wird, wie die Zusammenarbeit der Akteure erfolgen soll. Frau Weiher schlägt außerdem vor, die Stelle eines Klimaschutzmanagers direkt beim Landkreis anzusiedeln.

Herr Spaniol betont, dass ein Energie- und Klimaschutzmanagement unabhängig und frei tätig sein und direkt im Zusammenspiel mit den Entscheidungsträgern auf kommunaler Ebene agieren können muss. Eine Eingliederung zum Beispiel in ein Dezernat oder eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft kommt nach seiner Auffassung daher eher nicht in Betracht. Ideal wäre dagegen eine Stabsstelle in den Kreisverwaltungen bzw. der Stadtverwaltung Salzgitter.

Herr Schrader befürwortet, dass jeder Landkreis auf sein Gebiet bezogen das Vorhaben zur Implementierung eines regionalen Klimaschutzmanagements angeht und in der nächsten Runde der jeweiligen Hauptverwaltungsbeamten ein Beteiligungssatz der kreisangehörigen Kommunen festgelegt wird.

Herr Willms spricht sich ebenfalls für ein Klimaschutzmanagement in einem kleineren räumlichen Bezug, d.h. je Landkreis, aus. Er schlägt vor, einen Steuerkreis aus kommunalen Vertretern zu bilden.

Herr Range betont, dass eine künftige enge Zusammenarbeit der Klimaschutzmanager sehr wichtig ist, um die gesamte Fläche des ländlichen Raumes und die Randbereiche zu erreichen.

Herr Tacke befürwortet auch für Salzgitter, dass zunächst jeder Landkreis bzw. Teilraum für sich tätig werden, dass aber ein Austausch zum Stand der Aktivitäten stattfinden sollte. Herr Tacke schlägt dazu regelmäßige Treffen vor.

Die Anwesenden schließen sich dem zusammenfassenden Vorschlag Herrn Spaniols an, Ende August/ Anfang September eine erneute Zusammenkunft anzuberaumen, zwischenzeitlich die Aktivitäten je Teilraum/ Landkreis voranzutreiben und sich dann über bis dahin erreichte und weitere Schritte zu verständigen.

Herr Spaniol bedankt sich für die rege Mitwirkung und verabschiedet die Teilnehmer.

Mit Versand des Protokolls erhalten die Teilnehmer folgende Anlagen zusätzlich digital:

- **Präsentationsunterlagen Teil 1**
 - **Vortrag Herr Palandt**
 - **Vortrag Herr Honkomp**
 - **Vortrag Herr Ristl**
- **Präsentationsunterlagen Teil 2 & Tischvorlage**

Protokoll: Frau Annekatriin Kraft, Gemeinde Liebenburg